

Spiel

INTENDANZ
NADJA LOSCHKY



Hamlet

William Shakespeare

Premiere: 12.09.2026, Stadttheater

»Die Zeit ist aus den Fugen« – so zumindest lautet die Diagnose des dänischen Prinzen Hamlet, der mit seinem guten Freund Horatio aus Wittenberg nach Helsingør zurückkehrt, um den Tod seines Vaters zu betrauern. Doch am Hof scheint man den Verstorbenen längst vergessen zu haben. Hamlets Mutter Gertrude ist bereits mit Claudius, Hamlets Onkel, verheiratet, der nun die Staatsgeschäfte führt und auf dem Thron sitzt. Als Horatio Hamlet darüber unterrichtet, dass die Nachtwachen einen Geist gesehen haben wollen, geht Hamlet der Sache nach und tatsächlich: Ihm erscheint der tote König, der ihm offenbart, von Claudius ermordet worden zu sein, und nun von seinem Sohn Rache fordert. Hamlet schmiedet einen Plan – ohne erahnen zu können, dass er damit nicht nur Claudius' Schicksal, sondern auch das Los eines ganzen Staates aufs Spiel setzt.

William Shakespeares *Hamlet* gehört zu den großen, zeitlosen Klassikern der Theatergeschichte. Als politischer Thriller, Familien- sowie Rachetragödie und philosophische Versuchsanordnung über Lügen, Intrigen und Machtmissbrauch überdauerte *Hamlet* Jahrhunderte. Auch gegenwärtig ist die Frage »Sein oder Nichtsein« hochaktuell und brisant: Was passiert, wenn uns die Welt, wie wir sie kennen, abhanden zu kommen scheint und was können wir diesem Verlust entgegenbringen?

Die Legende von Sleepy Hollow

Philipp Löhle
nach Washington Irving

Premiere: 18.09.2026, Theater am Alten Markt

Ungefähr im Jahr 1806 im noch jungen Staat New York: Ichabod Crane ist unterwegs auf Bildungsmission nach Sleepy Hollow. Der Kutscher schildert eindringlich: »Die Leute da glauben die irrwitzigsten Sachen ... es wimmelt von Hexen und bösen Geistern.« Vom ersten Moment an setzen die Bewohner*innen alles daran, Crane zu vergraulen. Sie geben Crane ein Zimmer, in dem sein Vorgänger gewohnt haben soll, bevor er spurlos verschwand. Nachts soll das Atmen von Leichen zu hören sein, die unter dem Zimmer begraben sind. Gegen das Übernatürliche setzt Crane die Überzeugung: »Es gibt Dinge, die wirken unerklärlich und übermenschlich, aber eigentlich fußt alles auf den Naturgesetzen.« Doch mehr und mehr gerät Crane in den Sog immer mysteriöser werdender Ereignisse. Nachdrücklich wird er vor dem Hauptgespenst der Gegend gewarnt. Er könnte das nächste Opfer des kopflosen Reiters werden.

Kopflose Reiter, wie in Washington Irvings Erzählung, sind ein beliebtes literarisches Motiv. Philipp Löhles Bühnenversion zeichnet sich durch witzige Dialoge, schräge Figuren und selbstverständlich viel Gruselspannung aus. Populär ist der Stoff durch die Verfilmung von Tim Burton aus dem Jahr 1999.

Madonnen

Amanda Lasker-Berlin

Premiere: 26.09.2026, TAM^{ZWEI}

Anna erinnert sich, Isolde nimmt Abschied, Clara wartet auf etwas Glück und Mechthild liegt wach, während ihr Mann neben ihr schläft. Jede steht an einem anderen Punkt ihres Lebens. Während Anna am Todestag ihrer Schwester dagegen anarbeitet, deren Geschichte zu vergessen, erkennt Isolde, dass sie ihre verstorbene Mutter Ruth nie als Person gesehen hat. Der Todesfall ermöglicht es Isolde und ihrer Tochter Clara zum ersten Mal, ein ehrliches Gespräch zu führen. Mechthild steckt seit Jahrzehnten in einer erdrückenden Ehe. Alles ist besser als allein zu sein – so dachte sie bis jetzt ...

Madonnen gibt den Blick frei auf ein Kaleidoskop weiblicher Lebensrealitäten und formt ein Bild unterschiedlicher Generationen von Frauen, ihrer Biografien und Kämpfe – vom Gestern bis ins Heute, vom Privaten bis ins Gesellschaftliche.

Amanda Lasker-Berlin (dem Bielefelder Publikum bereits bekannt durch *Ich, Wunderwerk* und *How much I love disturbing content*) schreibt mit ihrem Stück *Madonnen* keine Heldinnen-Geschichte. Im Gegenteil. Mit ihren fehlerhaften, sanften, sturköpfigen Figuren schafft sie ein Plädoyer für die Selbstbestimmung der Frau – unabhängig von patriarchalen Stereotypen.

Geheimnisse

Sébastien Blanc
Deutsch von Georg Holzer

Premiere: 13.11.2026, Theater am Alten Markt

Eigentlich wollte Fabien mit seinen zwei besten Freunden, seinem Schwager Jérôme und dessen eineiigem Zwillingsbruder Eric, nur einen entspannten Tag verbringen und einfach nur das Finale der French Open im Fernsehen verfolgen – doch plötzlich kommt alles anders: Eric bittet Fabien um ein Gespräch unter vier Augen. Er vertraut ihm ein Geheimnis an, das Fabien auf keinen Fall weitererzählen dürfe, weil es Jérômes Leben für immer verändern könnte. Als Eric kurz ins Bad muss, klingelt es bei Fabien erneut an der Tür: Es ist Jérôme, der dringend mit Fabien sprechen und ihm ein Geheimnis anvertrauen muss, das Erics Leben für immer verändern könnte. Ein Netz aus Geheimnissen, Lebenslügen und Missverständnissen wird gesponnen, mittendrin: Fabiens Schwester Juliette, ein möglicher Urlaub auf den Seychellen, ein brennendes Haus und ein explodierendes Auto.

Geheimnisse von Sébastien Blanc ist ein rasant-unterhaltsames Kammerspiel mit nur zwei Schauspielern, welches das Genre der Verwechslungskomödie erfrischend neu interpretiert. Das Publikum wird mit irrsinnig skurrilen Wendungen, Sprachwitz und Slapstick auf eine Entdeckungsreise geschickt, an deren Ende nicht mehr zu unterscheiden ist, was Wahrheit, Lüge, Realität oder einfach nur purer Wahnsinn ist.

Familienstück zur Weihnachtszeit

Das letzte Einhorn

Peter S. Beagle

Premiere: 14.11.2026, Stadttheater

Ein Einhorn lebt glücklich allein im Fliederwald, wo immer Frühling herrscht. Es plaudert mit Bäumen, Wolken und Tieren und vermisst nichts auf der Welt. Doch eines Tages dringen zwei Menschen in den Wald ein und sprechen davon, dass es nirgends mehr Einhörner gibt. Das Einhorn gerät in Unruhe: Einhörner sind doch unsterblich – wie kann das sein? Wo sind all die anderen geblieben? »Bin ich etwa das letzte Einhorn auf der Welt?«

Kurzentschlossen bricht es auf, um seine Artgenossen zu finden. Auf der Reise begegnet es wundersamen Kreaturen und treuen Gefährten: Schmendrick, einem gutherzigen, aber tollpatschigen Zauberer, und Molly Grue, einer mutigen Räuberin, die endlich die Welt entdecken will. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zum Schloss des Königs, wo der gefährliche rote Stier haust – ein Ungeheuer, das für das Verschwinden der Einhörner verantwortlich zu sein scheint.

Mit Mut, Klugheit und etwas unbeholfener Unterstützung des Königssohns meistern das Einhorn und seine Gefährt*innen Abenteuer, zauberhafte Pannen und gefährliche Prüfungen – während sie gemeinsam von einer Zukunft träumen, in der sie immer zusammen sind und es endlich wieder andere Einhörner gibt.

Der Ruf der Wildnis

Jack London

Premiere: 28.11.2026, Theater am Alten Markt

Der Bernhardiner-Schäferhund Buck führt ein behütetes Leben in einem wohlhabenden Haushalt in Santa Clara. Doch dieses sorglose Dasein endet abrupt, als er von einem verschuldeten Angestellten nach Alaska verkauft wird. Dort wird er zum Schlittenhund – und damit in eine Welt gestoßen, in der nur Stärke, Anpassungsfähigkeit und Instinkt zählen.

Unter dem Druck von Hunger, Kälte und Gewalt wird aus dem verwöhnten Haustier rasch ein Kämpfer, der sich behauptet und schließlich als Alphetier die übrigen Hunde anführt. Doch ein geregeltes Leben ist ihm nicht vergönnt. Er wird weiterverkauft und wechselnden Herren und endloser, harter Arbeit ausgeliefert.

Rettung findet Buck in John Thornton, einem Abenteurer, der ihn bei sich aufnimmt und pflegt. Zwischen Mensch und Tier entsteht eine tiefe Freundschaft, und Bucks Loyalität wird zur Legende. Doch während er Thornton treu zur Seite steht, hört er immer deutlicher den Ruf der Wildnis – eine Stimme, die ihn zu seinen Ursprüngen, zu Freiheit und Instinkt zurücklockt.

Jack Londons 1903 veröffentlichter Klassiker erzählt ein packendes Abenteuer von Loyalität, Freiheit und Überleben und stellt zugleich die Frage nach dem Wesen von Zivilisation und Natur. Ein zeitloser Stoff, der als Jugendstück auf die Bühne am Alten Markt kommt.

Nora oder Ein Puppenheim

Henrik Ibsen

Premiere: 23.01.2027, Theater am Alten Markt

Nora Helmer ist seit acht Jahren mit dem älteren Torvald verheiratet. Drei Kinder, ein bürgerliches Zuhause, eine sichere Zukunft. Alles scheint perfekt. Doch hinter der glatten Fassade beginnt das Idyll zu bröckeln.

Torvald, der seine Frau liebevoll-herablassend »Eichhörnchen« und Ähnliches nennt, ermahnt sie zur Sparsamkeit. Was er nicht weiß: Nora führt in finanziellen Dingen längst ein geheimes Doppelleben. Um Torvald eine dringend notwendige Kur im Süden zu ermöglichen, hat sie eigenmächtig einen Kredit aufgenommen – und zahlt diesen seit Jahren heimlich zurück. Als Nils Krogstad, ebenfalls bei der Bank angestellt, von Torvald entlassen werden soll, droht dieser, Noras Geheimnis zu verraten. Plötzlich steht sie zwischen Schuld, Angst und der Rolle, die man ihr zugeschrieben hat – eine Rolle, die sie nicht länger einnehmen will.

Nora galt bei der deutschen Erstaufführung in Hamburg 1880 als Skandal und musste entschärft werden. Heute befragt Noras Entscheidung unsere Sicht auf Gleichberechtigung, Abhängigkeit, Care-Arbeit und weibliche Selbstbestimmung und lässt uns reflektieren, an welchem Punkt wir eigentlich stehen.

Sommergäste

Kristof Magnusson und Gunnar Klack
nach Maxim Gorki

Premiere: 30.01.2027, Stadttheater

Ein lauer Sommerabend im russischen Zarenreich. Rechtsanwalt Sergej Bassow und seine Frau Warwara Michajlowna haben zu einem Get-together in ihre Datscha geladen. Zusammen mit ihren Freund*innen, allesamt aus der Intelligenzija, der intellektuellen Mittel- und Oberschicht, wird angestoßen: Es gibt flirrende Gespräche, Musik und Gelächter im Grünen – und eine tiefe Unruhe, die sich immer wieder Bahn bricht. Denn während der Zarismus in seinen letzten Zügen liegt, beginnen auch die Datschniki, die Sommergäste, zu (ver-)zweifeln: an verpassten Chancen, Lebenswegen und -entscheidungen. Und immer wieder drängt sich die Frage auf: Was tun in Zeiten sozialer Umbrüche? Sollte man sich der Revolution anschließen und den eigenen Wohlstand aufs Spiel setzen oder einfach auf den nächsten Morgen warten?

Maxim Gorkis *Sommergäste*, 1904 in St. Petersburg uraufgeführt, ist nicht nur ein Spiegel der Verhältnisse seiner Zeit, sondern auch eine zeitlose Gesellschaftskritik. Kristof Magnusson und Gunnar Klack nehmen sich der Aufgabe an, Gorkis Klassiker ins Heute zu holen. In ihrer modernen Überschreibung entstauben sie nicht nur Gorkis Text, sondern überprüfen auch, ob diese intellektuelle, bürgerliche Schicht, deren Leben zwischen Entfremdung und Zukunftsangst zum Stillstand gekommen ist, auch im Hier und Jetzt zu finden ist.

Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft

Fiona Sironic

Premiere: 31.01.2027, TAM^{DREI}

Die 16-jährige Era folgt dem Vlog einer Gruppe Gleichaltriger: In einem Wald werden Sachen in die Luft gejagt. Sie schleicht sich an den Ort des Geschehens und erkennt Maja, eine Mitschülerin. Sie freunden sich an, werden ein Paar.

Alles spielt in einer nicht allzu fernen Zukunft. Die Mütter von Maja sind sogenannte Momfluencerinnen, die ihr Familienleben zu einem Ereignis im Netz gemacht haben. Vielleicht als eine Reaktion auf das veröffentlichte Leben sind Datenspeicher Ziel von Majas Sprengungen im Wald.

Die Sache mit dem Klima hat sich zugespitzt. Die globale Erwärmung ist eine unumstößliche Realität. Die Städte sind eigentlich zu heiß zum Leben. Die Welt brennt. Wer aufs Land zieht, läuft Gefahr, seine Wohnung beim nächsten Waldbrand zu verlieren. Auch das Verschwinden von Tierarten ist inzwischen noch weiter fortgeschritten. Era sammelt Wissen über das Aussterben von Vogelarten und Dinosaurier. Damit dokumentiert sie die fortschreitenden Veränderungen und Katastrophen.

Fiona Sironic fantasiert die Zeichen unserer Gegenwart, unsere virtuellen und tatsächlichen Lebensumstände, in ein verzweifelteres Zukunftsszenario. Es weckt die Sehnsucht, den Ereignissen doch noch eine positive Wendung zu geben.

Und Federn überall

Nava Ebrahimi

Premiere: 19.03.2027, Theater am Alten Markt

Wer sind wir? Uns selbst. Einander. Die Schriftstellerin Roshanak ist aus Köln angereist und wandert nun im Regen durch die niedersächsische Einöde. Ohne Schirm. Sie hat sich von Nassim breitschlagen lassen, ein Gedicht mit ihrem gar nicht so guten Persisch ins Deutsche zu übersetzen. Ein Gedicht, mit dem der afghanische Lyriker die Beamten von der Ausländerbehörde zu einem positiven Asylbescheid bewegen will. Ausgerechnet.

Justyna hält ihre Liebesbeziehung mit dem 20 Jahre jüngeren, fast blinden Nassim auf »gesunde« Distanz. Er könnte ja jeden Moment abgeschoben werden. Gleichzeitig pflegt sie den Kontakt zum geschiedenen Merkhausen, der eine Schwäche für Polinnen hat. Den Prozessoptimierer des gigantischen Hühnerschlachtbetriebs, der den Ort wirtschaftlich dominiert, hat sie über eine auf Polinnen spezialisierte Datingseite kennengelernt.

Und Federn überall ist der aktuelle Roman der Bachmann-Preisträgerin Nava Ebrahimi. Motive wie wirtschaftliche Not, Flucht, Einsamkeit, selbst erdichtetes und fremd aufgezwungenes Leben werden kunstvoll verwoben. Mit lebensklugem Humor und feinem Sinn für das alltägliche Ringen um Selbstbestimmtheit schafft sie einen Hoffnungsraum für die Verwandlung der Welt durch Poesie.

Komödie mit Banküberfall

Henry Lewis / Jonathan Sayer / Henry Shields
Deutsch von Maria Harpner / Anatol Preissler

Premiere: 20.03.2027, Stadttheater

Zwei Typen, Marke Kleinganove, brechen aus dem Knast aus. Sie sind nicht die hellsten Kerzen auf der Torte und wittern die Chance, das Ding ihres Lebens zu drehen! Ihr Plan steht: Sie wollen sich einen wahnsinnig wertvollen Diamanten schnappen, der kurze Zeit in einer Bank lagert. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. In der Bank will nicht nur der Tresorraum geknackt, sondern es wollen auch der Langzeit-Praktikant, der Hausmeister, die Tochter des Filialleiters und die Kassiererin umkurvt werden. Als wäre das nicht schon genug Chaospotenzial, mischen sich auch noch Taschendiebe, Trickbetrügerinnen und Wirtschaftskriminelle ins Geschehen ein. Der Ausgang ist so ungewiss wie die Beantwortung der Frage, was mit dem Diamanten geschehen wird.

Alles ist angerichtet für eine rasante Komödie mit Sprachakrobatik und herrlich überdrehtem Slapstick. Attacken auf die Lachmuskeln sind garantiert. Spektakuläre Bühnenverwandlungen kommen obendrauf. Die Autoren des britischen Mischief Theatre – zu Deutsch: Unfug-Theater – hauen auf den Putz, bis die Wand zusammenkracht. Dicht auf der Spur sind sie Vorbildern wie Monty Python und Mr. Bean und sparen dabei nicht mit Zitaten aus Gangster- und Actionfilmen.

Uraufführung

Jüdische Biografien aus Bielefeld

(Arbeitstitel)

Recherchearbeit

Premiere: 25.03.2027, TAM^{ZWEI}

In Zusammenarbeit mit:

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche
Bibliothek Bielefeld, Historisches Museum Bielefeld

Wir erzählen von jüdischen Biografien und jüdischem Leben aus Bielefeld, von 1933 bis in unsere Gegenwart. Wir vollziehen nach, wie im Nationalsozialismus die Rechte jüdischer Bürger*innen Schritt für Schritt eingeschränkt, wie ihnen Besitz und Würde geraubt wurden, sie zu Verfolgten, zu Fliehenden, zu Staatenlosen gemacht und ermordet wurden. Wir möchten sowohl einen Einblick in die Vielfalt des damaligen als auch aktuellen jüdischen Lebens geben, indem wir heute in Bielefeld lebende jüdische Bürger*innen nach ihrer Geschichte und Lebenssituation befragen.

Das Ende der Zeitzeugenschaft für Geschehnisse, die über 80 Jahre zurückliegen, ist nah. Immer wieder sind Meinungen zu hören, was damals war,ginge uns nichts mehr an. Doch wie sollen wir Menschen begegnen, deren Familien vom Holocaust betroffen sind, wenn wir ihre Geschichten nicht mehr (aner)kennen? Wie sollten wir, ohne die Vergangenheit zu kennen, die politischen Ereignisse unserer Gegenwart verstehen?

Uraufführung

WO* MEN

(Arbeitstitel)

Anne Jelena Schulte

Premiere: 14.05.2027, Theater am Alten Markt

Simone de Beauvoir, Betty Friedan, Gloria Steinem, bell hooks, Rebecca Walker – Namen, die den feministischen Diskurs in seiner Vielstimmigkeit geprägt, herausgefordert und weitergedacht haben. Sie stehen für Debatten und Forderungen, die den Begriff Feminismus über Generationen hinweg gestaltet haben: von der sogenannten zweiten Welle, die die strukturelle Ungleichheit zwischen den Geschlechtern bekämpfte, bis zu den Fragen von Identität, Diversität und Intersektionalität der dritten Welle.

Feminismus ist kein abgeschlossenes Kapitel, sondern ein immer neu entfachter Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart – mal kämpferisch, mal reflektierend, immer bewegend. Wussten Sie, dass das dritte Frauenhaus in Europa in Bielefeld eröffnet wurde? Wer surfte damals die Wellen in dieser Stadt? In diese Fragen, in diese Stimmen taucht Anne Jelena Schulte mit Lupe und viel Neugier ein und begibt sich auf die Spuren des Feminismus in Bielefeld. Sie lässt Biografien, Ideen und Perspektiven aufeinandertreffen, um im tänzerischen Wechselspiel aus Diskurs und musikalischer Revue Fragen zu stellen, Verbindungen zu weben und Geschichte hörbar werden zu lassen.

Neben Arbeiten wie *Die Normalen* // *Ist kein Balsam in Gilead* und *Die Alleinunterhalterin* gliedert sich nun *WO* MEN* (AT) in die Reihe besonderer Recherchestücke für die Bühne am Alten Markt ein.

Die Brücke von Mostar

Igor Memic
Deutsch von John Birke

Premiere: 22.05.2027, TAM^{DREI}

Während von einer Moschee der Muezzin die Muslime zum Gebet ruft und parallel dazu die Kirchturmglöcken ertönen, erinnert sich Emina an ihre Jugend in Mostar im Sommer 1988: an die Mutprobe, von der Stari Most – der Alten Brücke, die den muslimisch geprägten Osten der Stadt mit dem katholisch geprägten Westen verbindet – zu springen; an die Freundschaft zu Leya und Sascha, die durch nichts auseinanderzubringen war und daran, dass sie nicht glaubten, dass ihre Unbeschwertheit und das Leben, das sie kannten, jemals enden könnte. Doch dann brach 1992 der Bosnienkrieg aus und Mostar wurde zum Schauplatz ethnischer und religiöser Kämpfe, die Nachbarschaften bedrohten, Freund*innen plötzlich zu Feind*innen werden ließen und auch die Stari Most, Verbindung zwischen den Kulturen, zum Einsturz brachten.

Igor Memic wurde in Bosnien geboren und floh mit seiner Familie zu Beginn des Bosnienkrieges nach London. Mit viel Herz, Empathie und Authentizität zeichnet er das Bild einer Generation, die sich mit all ihrer Unbeschwert- und Unvoreingenommenheit inmitten ihrer Jugend plötzlich in einem Krieg wiedergefunden hat. Ein Krieg, der als Teil der Jugoslawienkriege (1991-2001) trotz anhaltend schwelender Konflikte in der Region allzu oft ausgeblendet wird.